

**Vortragsangebot für die Tagung „Migration – Geschlecht - Lebenswege“
am 21.-23. 11. 2013 in Rostock**

Marianne Kriszto und Ole Engel, HU Berlin

Ausländische Professor_innen und Professor_innen internationaler Herkunft an Hochschulen in Deutschland

Die zunehmende Internationalisierung der Hochschulen wirkt sich auch auf die Rekrutierung und Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals an Hochschulen aus. Inzwischen beträgt der Anteil aller Wissenschaftler_innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit 10%, bei den Professor_innen sind es 6%, Tendenz steigend. Wenn man diejenigen Professor_innen ausländischer Herkunft mit einbezieht, die inzwischen deutsche Staatsbürger_innen sind, sowie diejenigen mit familiären Migrationshintergrund, die selbst bereits in Deutschland geboren sind, dann sind es noch wesentlich mehr. Nach den Ergebnissen unseres Forschungsprojekts „Internationale Mobilität und Professur - Karriereverläufe und Karrierebedingungen internationaler Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen“ sind es dann etwa doppelt so viele, als die amtliche Statistik ausweist.

In dem Projekt wird danach gefragt: Was bedeutet die internationale Differenzierung des wissenschaftlichen Personals für die deutschen Hochschulen? Aus welchen Ländern kommen sie bzw. ihre Eltern? Welche Bedeutung hat der Faktor Geschlecht im Kontext internationaler Mobilität? Und welche (intersektionalen) Wechselbeziehungen ergeben sich dabei mit anderen Faktoren wie sozialer Herkunft, fachkulturellen Besonderheiten oder der Herkunft aus unterschiedlichen Weltregionen? Wie haben sich die akademischen Karrierewege dieser internationalen Professor_innen vollzogen? Hatten sie Vorteile aufgrund ihrer Internationalen Herkunft, bzw. haben sie Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht? Welche Potentiale bringen internationale Professor_innen in das deutsche Hochschulsystem ein? Welchen Beitrag leisten sie z.B. für die Internationalisierung in Lehre und Forschung? Bringen sie neue Themen, Theorien und Interessen in die Wissenschaft und Forschung ein? Fördern sie im wissenschaftlichen Nachwuchs besonders Personen mit internationaler Herkunft? In welcher Weise tragen sie zur zunehmenden Diversität in der Hochschule und Wissenschaft bei?

Das Projekt wird geleitet von Prof. Andrä Wolter, Humboldt Universität zu Berlin, Abteilung Hochschulforschung, und Prof. i.R. Ayla Neusel, INCHER Kassel im Kooperation mit Dr. Marianne Kriszto, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, Humboldt-Universität zu Berlin. In das Pilotprojekt, das im Oktober 2013 abgeschlossen wird, wurden zunächst alle Hochschulen in Berlin und Hessen einbezogen.